

PRO

Aktuell

Schweiz
Suisse
Svizzera
Svizra

Nr. 1 | MAI 2023

«Stärke zeigen statt
hinterher schleichen!»



Das Narrativ von Pro
Schweiz Seite 3



«Postkarten für die
Neutralität!» Seite 4



«Giacometti»-Initiative
Seite 7



Das Wort des Präsidenten

Liebe Mitglieder, Gönner und Sympathisanten

Am 15. Oktober 2022 haben wir Pro Schweiz gegründet. Nach rund einem halben Jahr zeigt sich, dass eine ausserparlamentarische und überparteiliche Bewegung für die Wahrung der Souveränität, der direkten Demokratie, der Neutralität und der Sicherheit der Schweiz von existenzieller Bedeutung ist.

Neutralität: Pro Schweiz unterstützt mit grossem Engagement die Neutralitätsinitiative. Bundesbern und den «Leitmedien» ist der aussenpolitische Kompass abhandengekommen. Die schweizerische Neutralität wird wie auf einem Jahrmarkt «hin und her interpretiert», bis die weltoffene Schweiz ihre letzte Glaubwürdigkeit verspielt hat. Die Initiative verankert den Kerninhalt der erfolgreichen immerwährenden, bewaffneten und umfassenden Neutralität in der Bundesverfassung. Sie korrigiert den Schlingerkurs und stärkt dem Bundesrat den Rücken, um die Interessen der Schweiz kraftvoll zu verteidigen.

Sicherheit: Statt endlich die Kampfverbände der Schweizer Armee vollständig auszurüsten, damit unsere Armeeangehörigen im Ernstfall bestehen können, sollen Leopard-Panzer ausgemustert und ins Ausland verkauft werden. Das ist verantwortungslos.

Europäische Union: Der Bundesrat will bis Ende Juni 2023 Eckwerte für ein neues Verhandlungsmandat mit Brüssel vorbereiten. Egal wie die «kreative» Bundesverwaltung die beabsichtigte EU-Integration nennen wird, ob Bilaterale «3», Rahmenabkommen «2.0», «Insta» usw., für Pro Schweiz ist klar: 1.) Keine Gerichtsbarkeit durch EU-Richter. 2.) Keine automatische Übernahme von EU-Recht. 3.) Keine Unionsbürgerrichtlinie, welche EU-Personen mit Schweizern gleichsetzt (Sozialversicherungen!), und 4.) keine weiteren «Guillotineklauseln», die uns erpressbar machen.

WHO: Die Weltgesundheitsorganisation WHO will weltweit einen «Pandemievertrag» durchsetzen. Das Ziel ist, die Staaten dem Diktat der WHO-Funktionäre auszuliefern. Unter dem Deckmantel der «Gesundheitsvorsorge» soll ein Überwachungssystem installiert werden, das den gesamten Globus umspannt und in das jeder Mitgliedstaat ohne Mitspracherecht gezwungen wird. Dieser Angriff auf die Souveränität und Demokratie der Schweiz wird in Bern bewusst verharmlost. Pro Schweiz hat den Abwehrkampf aufgenommen.

Der Druck auf die erfolgreiche Schweiz nimmt täglich zu. Botschafter – insbesondere die Vertreter aus Deutschland und den USA – verlieren den diplomatischen Anstand. Sie attackieren unser Land mit unhaltbaren Vorwürfen und Forderungen wie der Preisgabe der Neutralität, Lieferung von Kriegsmaterial und der umfassenden Enteignung russischer Vermögenswerte.

Wir sind gefordert. Jetzt geht es darum, rasch die Unterschriften für die Neutralitätsinitiative zusammenzubringen und unsere «Kriegskasse» aufzufüllen – siehe Seite 8

Ich freue mich, Sie an unserer ersten Mitgliederversammlung in Bern zu begrüßen: Samstag, 3. Juni 2023, 10.30 Uhr, Kaserne Bern.

Kommen Sie zahlreich und zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit unserem Land.

Freundliche Grüsse

Ihr Dr. Stephan Rietiker



ISSN 2234-9723

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 27. März 2023

Redaktion Pro Schweiz
Postfach
3822 Lauterbrunnen
Tel. 031 356 27 27
redaktion@proschweiz.ch

LEGATE

In einem Testament bestimmen Sie über Ihren Tod hinaus, was mit Ihrem Sparguthaben, Ihren Wertschriften und Liegenschaften geschehen soll. Wenn Sie Pro Schweiz berücksichtigen, unterstützen Sie unsere Arbeit zum Erhalt der freien und neutralen Schweiz.

Herzlichen Dank.

Das Narrativ von Pro Schweiz:

«Unsere Überzeugung»

Unabhängigkeit, Neutralität, Landesverteidigung und Weltoffenheit haben die Schweiz zu einem Hort von Frieden und Freiheit gemacht, die seiner Bevölkerung Sicherheit und weltweit einen der höchsten Lebensstandards sowie Wohlstandslevels beschert haben. Kein Wunder ist die Schweiz daher in wichtigen internationalen Studien über Wohlstand, Innovation, Lebenszufriedenheit, Stabilität, Sicherheit, Freiheit, Ausbildung, Forschung und Demokratie immer in der Spitzengruppe zu finden.

Pro Schweiz hat sich zum Ziel gesetzt, dass dies zum Wohle unseres Landes und unserer Bevölkerung und insbesondere auch unserer jungen Generation auch in Zukunft so bleibt. Denn wir dürfen uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen. Zudem sind unsere Erfolgsgeschichte sowie unsere Erfolgsfaktoren bedroht, nämlich durch

- ein starkes Bestreben innerhalb der politischen Klasse der Schweiz, die Eigenständigkeit der Schweiz aufzugeben und sich an zentralistische Grossorganisationen wie die EU oder die NATO anzupassen;
- starke Zentralismusbestrebungen internationaler Organisationen, die die Länder auf dieser Welt gleichschalten wollen;
- ein immer stärkeres Bestreben einer kleinen Minderheit in der Schweiz, die Freiheiten innerhalb der Schweiz abzubauen und die Bevölkerung umzuerziehen und zu bevormunden.

Dies will Pro Schweiz verhindern! Pro Schweiz sieht sich dabei in der



Tradition der Schweiz. Pro Schweiz ist politisch ungebunden. Es geht Pro Schweiz nicht um Ideologien und Parteiengezänk, sondern einzig allein um die Sache und um die besten Lösungen für unser Land und seine Bevölkerung, für Freiheit, Frieden, Unabhängigkeit, Sicherheit und Wohlstand. Pro Schweiz will auch ganz besonders für die jungen Menschen Rahmenbedingungen und Chancen schaffen. Deswegen ist Pro Schweiz parteipolitisch unabhängig und steht allen Bürgerinnen und Bürgern offen, die unsere Ziele teilen.

Um weiterhin unsere Freiheit, Unabhängigkeit, Frieden, Sicherheit und Wohlstand zu sichern, setzt sich Pro Schweiz für folgende zentrale Forderungen ein:

1. Eigenständigkeit: Das heisst gleichberechtigtes, partnerschaftliches und freundschaftliches Verhältnis auf Augenhöhe mit allen Ländern dieser Welt, so-



«Es geht Pro Schweiz nicht um Ideologien und Parteiengezänk, sondern einzig allein um die Sache und um die besten Lösungen für unser Land und seine Bevölkerung.»

wie mit allen internationalen Organisationen wie etwa der EU, ohne diesen beizutreten, institutionelle Rahmenabkommen zu schliessen oder sich von ihnen bevormunden zu lassen.

2. Freiheit: das heisst immerwährende, bewaffnete und integrale Neutralität, daher keine nähere Anlehnung an die NATO oder gar ein NATO-Beitritt. Deshalb setzt sich Pro Schweiz für eine starke und funktionsfähige Landesverteidigung ein.

3. Neutralität: Die Schweiz verfügt wie kein anderes Land auf der Welt über eine jahrhundertelange, glaubwürdige Neutralität. Diese glaubwürdige Neutralität hat es der Schweiz ermöglicht, in vielen internationalen Konflikten ihre guten Dienste zur Verfügung zu stellen. Die aktuelle Weltenlage zeigt auf dramatische Weise, dass es ein Land wie die Schweiz

gibt, das zwischen Kriegs- und Konfliktparteien vermitteln kann und einen Platz für Verhandlungen bietet. Es versteht sich von selbst, dass glaubwürdige Neutralität bedeutet, dass die Schweiz nicht Teil von Sanktionen oder kriegerischen Handlungen sein kann, da sie sonst zur Partei wird und ihre Glaubwürdigkeit als Vermittlerin verliert. Die Welt braucht mehr denn je, eine neutrale, vermittelnde Schweiz!

4. Selbstständigkeit: Die aktuellen Krisen haben zweierlei gezeigt: In Krisenzeiten ist sich jedes Land zuerst am nächsten. Selbst der selbstverständliche Transittransport von Masken kann in Krisen zum Problem werden. Und: die globalen Lieferketten sind in Krisenzeiten äusserst zerbrechlich. Dazu ergibt sich für die Schweiz folgendes: Wir müssen 1. in den wichtigsten Versorgungsbereichen wie Medizin, Energie und

Nahrungsmittel robuste und vielfältige Liefervereinbarungen abschliessen und wir müssen 2. in diesen Bereichen autarker werden und wieder vermehrt Vorratslager anlegen und eine entsprechende Produktion, wie zum Beispiel von lebenswichtigen Medikamenten im Inland fördern.

5. Weltoffenheit: Die Schweiz ist weltweit mit den meisten Ländern über bilaterale Abkommen in freundschaftlicher Weise verbunden. Wir setzen uns daher für einen Ausbau von Handelspartnerschaften, internationalen Wirtschaftsfreiheiten ein, denn diese fördern den Wohlstand aller Menschen. Daneben wollen wir strategische Partnerschaften mit globalen Spitzenuniversitäten vorantreiben, um den Austausch von Studenten und Akademikern sowie die Teilnahme an internationalen Forschungsprojekten zu ermöglichen.

Erfolg:

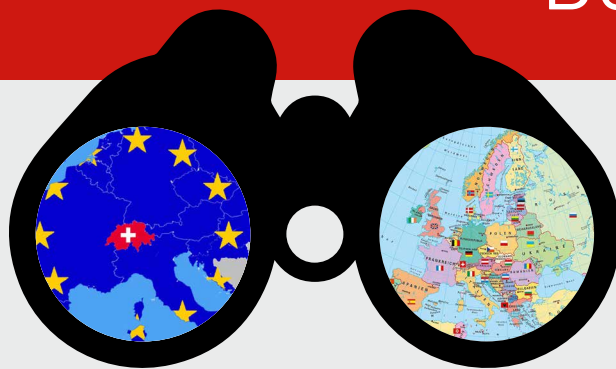
«Postkarten für die Neutralität!»

Die Mitglieder von Pro Schweiz haben ihren Willen ins Bundeshaus getragen. Über 375'000 Postkarten mit dem Aufruf, zur schweizerischen Neutralität zu stehen, erreichten die Mitglieder des Nationalrates und des Ständerates. Die Mehrheit des Parlamentes hat in der Folge beschlossen, unter anderem kein Kriegsmaterial aus Schweizer Produktion weiterzugeben.

Die Hauspost des Parlamentes weigerte sich zuerst, die Karten den Adressaten zuzustellen: keine Zeit, zu grosser Aufwand. Geht so Demokratie? Die SVP-Fraktion intervenierte, und der Rest der Karten wurde während der April-Sondersession zugestellt.

Wir danken unseren Mitgliedern, Gönnern und Sympathisanten für ihren aktiven Einsatz.





Diplomaten treten die Souveränität der Schweiz mit Füßen

Die Botschafter der G7-Staaten (USA, Kanada, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Japan) und der EU machen Druck auf die Schweiz, sie müsse beim «Aufspüren, Einfrieren und Enteignen» russischer Vermögenswerte mehr unternehmen. Sie fordern die Schweiz auf, sich dem Diktat einer speziellen Taskforce zu unterstellen. Pro Schweiz fordert vom Bundesrat, die Schweiz als Bollwerk der Rechtsstaatlichkeit und der Eigentumsrechte zu positionieren.

Vorwürfe, die Schweiz unternehme nichts gegen Umgehungsgeschäfte bei sanktionierten Gütern und Dienstleistungen, sind ein böswilliger Akt. Dr. Stephan Rietiker, Präsident von Pro Schweiz, stellt zudem klar: «Es geht nicht an, dass insbesondere die Botschafter der USA und Deutschlands den diplomatischen Anstand verlieren und regelrecht auf die Souveränität der Schweiz spucken. Der Bundesrat muss endlich solche Botschafter zitieren und wenn notwendig ausweisen.»

EU-Verhandlungen: Pro Schweiz nennt nicht verhandelbare rote Linien

Der Bundesrat hat beschlossen, bis Ende Juni 2023 Eckwerte festzulegen für ein neues Verhandlungsmandat mit der EU. Für die überparteiliche Bewegung Pro Schweiz gibt es unverrückbare «rote Linien»:

1. Keine Kontrolle der schweizerischen Gesetzgebung, Gerichtsbarkeit und der direkten Demokratie durch den EU-Gerichtshof (EuGH).
2. Keine automatische Übernahme von EU-Recht.
3. Keine Guillotineklauseln. Das Freihandelsabkommen von 1972 muss von jeglicher rechtlichen Verknüpfung mit einem Rahmenabkommen freibleiben.
4. Keine Übernahme der Unionsbürgerrichtlinie (UBRL), welche EU-Personen Schweizerinnen und Schweizern insbesondere beim Zugang zu den Sozialversicherungen gleichstellt.

NATO-Schmusekurs der Armeeführung ist zu stoppen!

Bundesrätin Viola Amherd, Vorsteherin des Eidgenössischen Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), besuchte im März 2023

in Brüssel NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg und präsentierte den Wunsch des Bundesrates, die Zusammenarbeit mit der NATO auszubauen. Der NATO-Generalsekretär nahm die Gelegenheit wahr und erteilte der Schweiz eine neutralitätspolitische und neutralitätsrechtliche Lektion: Die Schweiz müsse Kriegsmaterial liefern. Auch Äusserungen des Chefs der Armee, Korpskommandant Thomas Süssli, lassen aufhorchen. Er fordert, dass nebst der Luftwaffe auch Bodentruppen der Schweizer Armee mit NATO-Truppen gemeinsame Gefechtsübungen absolvieren. Pro Schweiz lehnt einen Ausbau der NATO-Zusammenarbeit entschieden ab und verlangt von der VBS-Chefin und vom Chef der Armee, dass sie rasch die Verteidigungsfähigkeit der Schweizer Armee auf robuste Grundlagen stellen, genügend Finanzen sicherstellen und die entstandenen, schmerzhaften Lücken bei der Ausrüstung (die Taschenmunition ist den Armeemitgliedern wieder abzugeben), den personellen Ressourcen und der Infrastruktur beheben. Zudem verlangt Pro Schweiz, dass die Doktrin der Schweizer Armee auf eine eigenständige Verteidigung mit einer hohen Durchhaltefähigkeit ausgerichtet wird. Deshalb muss auf den Personalbestand grösstes Augenmerk gerichtet und der Zugang zum Zivildienst erschwert werden.

Dublin – das Schönwetter-Abkommen

Italien weigert sich seit längerer Zeit, das Dublin-Verfahren gegenüber der Schweiz einzuhalten. Das hat zur Folge, dass Asylsuchende, die vom Erstasylland Italien in die Schweiz gelangen, nicht mehr gemäss Dubliner-Abkommen nach Italien zurückgeschickt werden können. Somit geraten Asylsuchende vertragswidrig ins Schweizer Asylverfahren mit der Folge, dass das Schweizer Asylwesen noch mehr unter Druck kommt. Pro Schweiz fordert vom Bundesrat rasch wirksame Massnahmen:

- Grenzschutz massiv erhöhen, wenn notwendig mit zusätzlichen Armeemitgliedern.
- Rückweisung direkt an der Grenze.
- Verschärfung des politischen Dialogs.
- Aussetzung von Zahlungen an die Regierung in Rom (u.a. Kohäsionszahlungen).
- Prüfung eines Vertragsverletzungsverfahrens am EU-Gerichtshof (EuGH).

Offener Brief:

Pro Schweiz zeigt Flagge

Am Sonntag, 26. Februar 2023, vor Beginn der eidgenössischen Frühlingsession positionierte sich Pro Schweiz mit einem offenen Brief an den Bundesrat in der Sonntagspresse:

Sonntagspresse

Sehr geehrter Herr Bundespräsident
Sehr geehrte Frauen Bundesrätinnen
Sehr geehrte Herren Bundesräte

Der Ukraine-Krieg hat uns allen auf erschreckende Weise deutlich gemacht, wie wichtig eine glaubhaft neutrale Schweiz ist, die mit ihren «guten Diensten» als Vermittlerin ihren Beitrag zur Wiederherstellung von Frieden leisten kann.

Mit der Übernahme der EU-Sanktionen sowie der von verschiedenen Kreisen geforderten direkten oder indirekten Lieferung von Munition und Waffen an eine Kriegspartei wird die Rolle der Schweiz als glaubhafte Vermittlerin zerstört.

Zudem wird die Schweiz damit zur Kriegspartei, was die Sicherheit unseres Landes massiv gefährdet.

Mit grosser Besorgnis, die wir mit vielen Bürgerinnen und Bürgern in der Schweiz teilen, nehmen wir diese Entwicklung, die unsere langjährige und bewährte Neutralität quasi über Nacht über den Haufen werfen will, zur Kenntnis.

Wir bitten Sie daher, weiterhin standhaft allen Druckversuchen aus dem Ausland sowie aus dem Inland, die unsere schweizerische Neutralität und unsere Glaubwürdigkeit beeinträchtigen, eine klare Absage zu erteilen und damit unsere Neutralität sowie die geltenden Gesetze zu achten.

Stattdessen fordern wir Sie auf, sich auf unsere humanitäre Tradition als glaubhafter, weil neutraler Friedensvermittler, zu besinnen und aktiv eine führende Rolle im Prozess der Friedensverhandlungen einzunehmen. Hier besitzt die Schweiz grosse und international anerkannte, geschätzte und geachtete Kompetenzen, die wir den Kriegsparteien sowie der internationalen Staatengemeinschaft solidarisch zur Verfügung stellen können.

Mit einem solchen Engagement, das unserer langjährigen und bewährten humanitären Tradition entspricht, können wir als Schweiz den bestmöglichen Beitrag zur Wiederherstellung von Frieden leisten.

Wir danken Ihnen für Ihre bisherige Standfestigkeit und unterstützen Sie dabei gerne mit der ganzen Kraft von Pro Schweiz. So werden wir jede diesbezügliche Änderung des Kriegsmaterialgesetzes mit einem Referendum bekämpfen, um die Position des Bundesrates zu stärken.

Pro Schweiz | Pro Suisse | Pro Svizzera | Pro Svizra



Volk und Stände entscheiden über dringlich erklärte Bundesgesetze!

«Giacometti»-Initiative

Das Referendumsrecht ist der zentrale Pfeiler unserer direkt-demokratischen Verfassungsordnung

Der verfassungsmässige Pfeiler unserer Demokratie ist das Recht auf ein fakultatives Referendum (Art. 141 Bundesverfassung): Ein Bundesgesetz darf nicht vor Ablauf der 100-tägigen Referendumsfrist in Kraft treten (d.h. angewendet werden) und bei erfolgreichem Zustandekommen eines Referendums, nicht vor der Annahme in einer Volksabstimmung. Es kommt daher häufig vor, dass zwischen der Abstimmung im Parlament und dem Inkrafttreten eines Gesetzes ein Zeitraum von mehr als sechs Monaten vergeht.

Das Schweizer Parlament verwendet zunehmend die Gesetzgebung bei Dringlichkeit

Die Bundesverfassung sieht jedoch eine Ausnahmeregelung für Bundesgesetze vor, deren Inkrafttreten keinen Aufschub duldet: Wenn das Parlament ein solches Gesetz für «dringlich» erklärt, tritt es sofort in Kraft (Artikel 165 Bundesverfassung). Für ein solches als dringlich erklärtes Bundesgesetz kann weiterhin eine Referendumsabstimmung verlangt werden, die Anwendung des Gesetzes wird jedoch durch das Referendum nicht ausgesetzt. Das Gesetz gilt daher während der Sammlung von Unterschriften und bis zur Abstimmung, falls das Referendum zustande kommt. Wird es in der Abstimmung abgelehnt, so bleibt das Gesetz dennoch während eines Zeitraums von etwa sechs Monaten in Kraft.

In den letzten Jahren wendet das Parlament zunehmend die Ausnahme (Art. 165 BV) an statt die übliche Regel (Art. 141 BV) an.

Konkrete Anwendungsbeispiele von dringlich erklärten Bundesgesetzen

Das COVID-19-Gesetz (2020, 2021, 2022), Epidemien-gesetz (2020), Parlamentsgesetz (2021) wie auch das Energiegesetz (2022) sind konkrete Beispiele für die Anwendung der Gesetzgebung «bei Dringlichkeit».

Welches Ziel verfolgt die Giacometti-Initiative?

Die Giacometti-Initiative will die dringliche Gesetzgebung des Art. 165 der Bundesverfassung nicht abschaffen, aber präzisieren: **Wenn nach Ansicht des Parlaments das Inkrafttreten eines Bundesgesetzes keinen Aufschub duldet, dann ist es dringend erforderlich,**

es innerhalb von 100 Tagen dem Souverän (Volk und Ständen) vorzulegen. Das ist es, was die Giacometti-Initiative fordert.

Wenn die Bundesverfassung entsprechend der Giacometti-Initiative geändert wird, was würde dann nach einer innert 100 Tagen angesetzten Volksabstimmung geschehen?

Im Falle der Annahme durch den Souverän: Ein vom Parlament als dringlich erklärtes und von der doppelten Mehrheit des Volkes und der Stände angenommenes Gesetz würde eine grosse Legitimität geniessen.

Im Falle einer Ablehnung: Ein für dringlich erklärtes Bundesgesetz würde 100 Tage nach seiner Verabschiedung durch die Bundesversammlung ausser Kraft treten, wenn es innerhalb dieses Zeitraums in einer Volksabstimmung durch den Schweizer Souverän abgelehnt würde.

Die Annahme der Giacometti-Initiative wird dazu beitragen, das Vertrauen in die Behörden zu stärken. Ich fordere Sie daher nachdrücklich auf, die Giacometti-Initiative durch **Unterschrift des hier beigefügten Bogen oder mit einer Spende** zu unterstützen.

Ich danke Ihnen für Ihr Engagement.

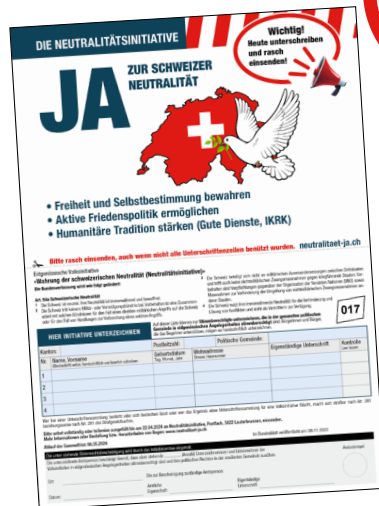


Weitere Informationen:
www.giacometti-initiative.ch

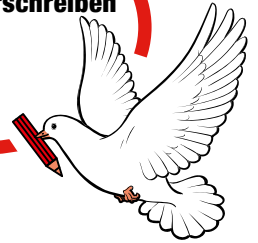


Adrian Amstutz, Vorstandsmitglied Pro Schweiz
**«Keine Panzerlieferungen an Deutschland!
 Auch solche indirekte Lieferungen von
 Kriegsmaterial an die Ukraine verstossen
 gegen Schweizer Gesetz und gefährden
 die Neutralität!»**

www.proschweiz.ch



**Wichtig!
 Heute unterschreiben
 und rasch
 einsenden!**



*Die Neutralitäts-
 initiative ist das
 Bollwerk für eine
 weltoffene, glaub-
 würdige und huma-
 nitäre Schweiz.*

Unsere Aufträge:

**Unterschriften für Neutralitätsinitiative rasch
 zusammenbringen.**

Bitte senden Sie Ihre Unterschriftenbögen – auch
 wenn nicht alle Unterschriftenzeilen benutzt sind –
 rasch zurück. Bitte nicht liegenlassen.

**Bestellen Sie Bögen nach. Sammeln Sie weitere
 Unterschriften.**

www.neutralitaet-ja.ch
 Telefon 031 356 27 27
info@neutralitaet-ja.ch
 Neutralitätsinitiative
 Postfach
 3822 Lauterbrunnen



Jahresbeitrag 2023:

**Wir danken allen, die Jahresbeitrag für 2023 bereits
 bezahlt haben. Wir bitten, ausstehende Beiträge in
 den nächsten Tagen zu begleichen – vielen Dank.**
 Einzelmitglied: CHF 45 / Ehepaar: CHF 60 / Gönner:
 CHF 100 / Sympathisanten nach freiem Ermessen.

Bankverbindung:
 IBAN: CH12 0630 0016 8185 0340 4
 Valiant Bank AG, 3001 Bern
 Postcheckkonto:
 IBAN CH91 0900 0000 3001 0011 5



Agenda

Samstag, 3. Juni 2023, 10.30 Uhr,
 Kaserne Bern (Mehrzweckhalle): 1. ordentliche
 Mitgliederversammlung

Montag, 31. Juli 2023, Nachmittag
 (Programm folgt): Bundesfeier Pro Schweiz,
 mit alt Bundesrat Dr. Christoph Blocher,
 Tellspiel-Areal, Matten bei Interlaken

Aktuelle Termine auch auf www.proschweiz.ch

Folgen Sie uns auf www.proschweiz.ch

**Bitte teilen Sie uns auf info@proschweiz.ch
 Ihre E-Mail-Adresse mit.** Damit können wir
 Sie auf dem Laufenden halten. Wir halten
 uns strikt an die Datenschutzvorgaben und
 geben die Adressen nicht an Dritte weiter.

Mitmachen!
 liken, teilen, gefällt mir,
 abonnieren!

